

Grußworte des amtierenden Bürgermeisters der Stadt Guben anlässlich der feierlichen Ratssitzung in Laatzten am 29. September 2016

Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender Stuckenberg,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Köhne,
sehr geehrte Ratsfrauen und Ratsherren des Stadtrates Laatzten,
liebe Gäste aus unseren Partnerstädten,
liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Laatzten!

Ich möchte mich zunächst für die Einladung zur heutigen feierlichen Ratssitzung sowie die Einladung für unser gemeinsames Wochenende beim Rat der Stadt Laatzten sowie dem Bürgermeister unserer Partnerstadt im Namen aller Delegationsteilnehmer aus Guben, die heute bereits hier sind und noch anreisen werden herzlich, bedanken.

Dieses Wochenende ist sozusagen der krönende Abschluss in unserem 25. gemeinsamen Jahr der Städtepartnerschaft. Ich freue mich, dass alle im vergangenen Jahr vereinbarten Aktivitäten in den Partnerstädten damit nicht nur abgerechnet werden können, sondern wir - und das ist das Wichtigste - auf eine große Resonanz in den Städten gestoßen sind.

Es gab also, das von uns allen erhoffte, positive Signal zur Verstetigung unserer Partnerschaft.

Aber: Was ist die Inspiration – was ist die Motivation, die die Menschen in unseren Städten zu diesem Engagement bewegt?

Ist es die Geschichte?

Wenn wir hier die Geschichte der Stadt Laatzten mit der unserer Doppelstadt Guben und Gubin vergleichen, gibt es viele Gemeinsamkeiten aber auch viele Unterschiede. Als Laatzten erstmalig im Jahr 1259 urkundlich erwähnt wurde verfügte unsere Stadt Guben bereits über das Stadtrecht (Heinrich III.: 1235). Die Gemeinde Laatzten zählte 1939 – 3.931 Einwohnerinnen und Einwohner. In Guben lebten zum gleichen Zeitpunkt 45.934 Menschen.

Was uns über Jahrhunderte geeint hat, war die gemeinsame Sprache und die Nationalität, und ein starker evangelisch-lutherischer Kirchenkreis.

Oder sind doch familiäre Bindungen ursächlich für das städtepartnerschaftliche Engagement?

Die Städte Gubin und Guben sind aus ganz unterschiedlichen Entscheidungen heraus nach dem Zweiten Weltkrieg durch Zuwanderungen geprägt worden. Die Stadt Laatzen ist durch Eingemeindungen und die Nähe zur Landeshauptstadt Hannover gewachsen. Auch hierin findet sich nicht der erklärende Aufschluss zum bürgerschaftlichen Engagement für eine Städtepartnerschaft.

Sind es doch die Ratsbeschlüsse, die hier ein Handeln verordnet haben?

In einer Demokratie mit grundgesetzlich verankerter Meinungsfreiheit und einem Maximum an persönlicher Freiheit wird ein Ratsbeschluss immer dann ad absurdum geführt, wenn er nicht auch die Interessen einer Mehrheit widerspiegelt. Wenn man dieses Interesse in einen Kontext stellt, findet man in meinen Augen die Lösung des Geistes von Städtepartnerschaften.

Die für die Unterstützer der Gestaltung dieser Partnerschaften und für mich aktuell größte Motivation ist unser gemeinsames Ziel für ein einiges und friedliches Europa. Auch wenn in der heutigen Zeit viel zu oft mit Vorurteilen und Populismus Ängste vor Veränderungen geschürt werden – für mich gibt es keine Alternative zu einem friedlichen Miteinander, das in einem starken und einigen Europa mündet.

Ich habe das für mich so verinnerlicht weil der Begriff „Europa“ sich nicht in der geographischen Definition erschöpft, sondern sich auch auf historische, kulturelle, politische, wirtschaftliche, rechtliche, ideelle und identitäre Aspekte bezieht.

Diese zuletzt genannte Identität kann nur in den Städten und Gemeinden Europas wachsen und walten – also in jenen Strukturen, die wir – egal ob in Frankreich, in Polen oder in Deutschland – aktiv gestalten. Auch wenn wir uns tagtäglich mit Reparaturen in Schulen, mit der Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit und mit defekten Straßenbeleuchtungen beschäftigen – ein einiges Europa darf dabei nie in den Hintergrund rücken! Und ich sage das auch ausdrücklich vor dem Hintergrund der Integration von Asylbewerbern. Auch diese Menschen gehören, wenn mitunter auch nur zeitweilig, zu diesem, zu unserem Europa.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich habe mir in meinen Worten anlässlich der Neujahrsempfänge der Stadt Laatzten immer auch das Recht zu munteren und sicherlich auch teilweise erheiternden Sprüchen herausgenommen. Das liegt in meinem Naturell und Empfänge sind immer dann gelungen, wenn die Besucher munter und fröhlich in die Zukunft schauen.

Nicht das Sie denken, mir sind die lustigen Sprüche oder Anekdoten abhandengekommen. Aber die heutige gemeinsame Festsitzung soll den Geist über die Würde des Augenblicks, den Respekt für die Vergangenheit und die Verpflichtung für die Zukunft behalten.

Ich bitte Sie deshalb, im Namen der Bürgerschaft der Stadt Guben und in meinem ganz persönlichen Namen darum, dass wir uns alle gemeinsam für ein friedliches Miteinander und ein gemeinsames Europa einsetzen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!